



## Das neue Parlament 2009-2013: Eckdaten

### Legislaturperiode und Ratsverkleinerung

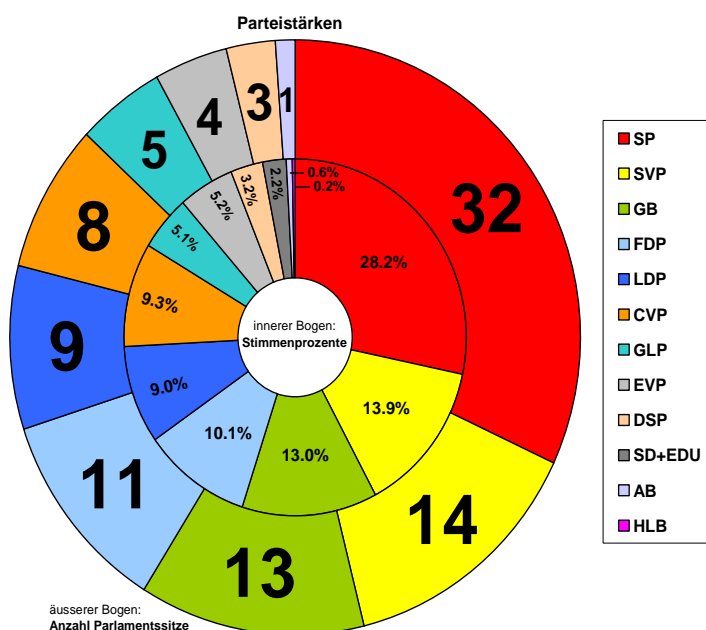
Die Legislatur des am 14. September 2008 neu gewählten Grossen Rates dauert vom 1. Februar 2009 bis zum 31. Januar 2013. Sie steht im Zeichen einer historischen Neuerung: Erstmals seit 1875 zählt der Grosse Rat nicht mehr 130, sondern nur noch 100 Mitglieder. Die Verkleinerung war von der Bevölkerung 2005 im Rahmen der neuen Kantonsverfassung beschlossen worden.

### Neue Ratsmitglieder

11 der 100 Ratsmitglieder treten ihr Mandat neu an, womit sich der Grosse Rat nur gerade zu 11 Prozent (2005: 38 %) erneuert. Wegen der Ratsverkleinerung, und weil die Kantonsverfassung die Amtszeitbeschränkung von drei auf vier Amtsperioden erhöht hat (die „Amtsguillotine“ fiel 2008 also weg), war der Sprung ins Parlament für Neue besonders schwierig. Unter den neuen Mitgliedern befinden sich vier, die bereits einmal dem Grossen Rat angehört haben (D. Goepfert, M. Lehmann, M. Bernasconi, P. Bochsler). Am meisten neue Ratsmitglieder stellen mit fünf die erstmals ins Parlament eingezogenen Grünliberalen. Es folgt die SP mit drei neuen Mitgliedern.

Von den 112 Ratsmitgliedern, die im September 2008 erneut kandidiert hatten, waren 23 nicht wiedergewählt worden. Insgesamt hatten sich 830 Personen auf 12 Listen beworben.

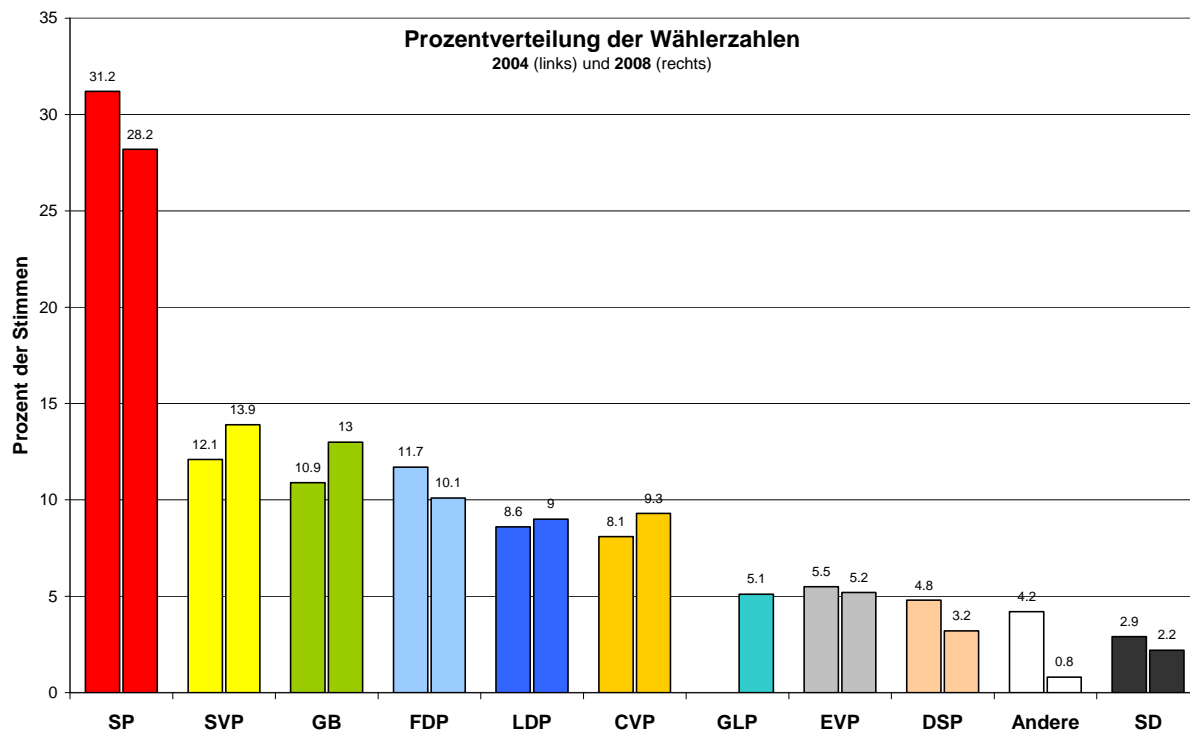
### Parteistärken (Wähleranteile in %) und Sitzverteilung



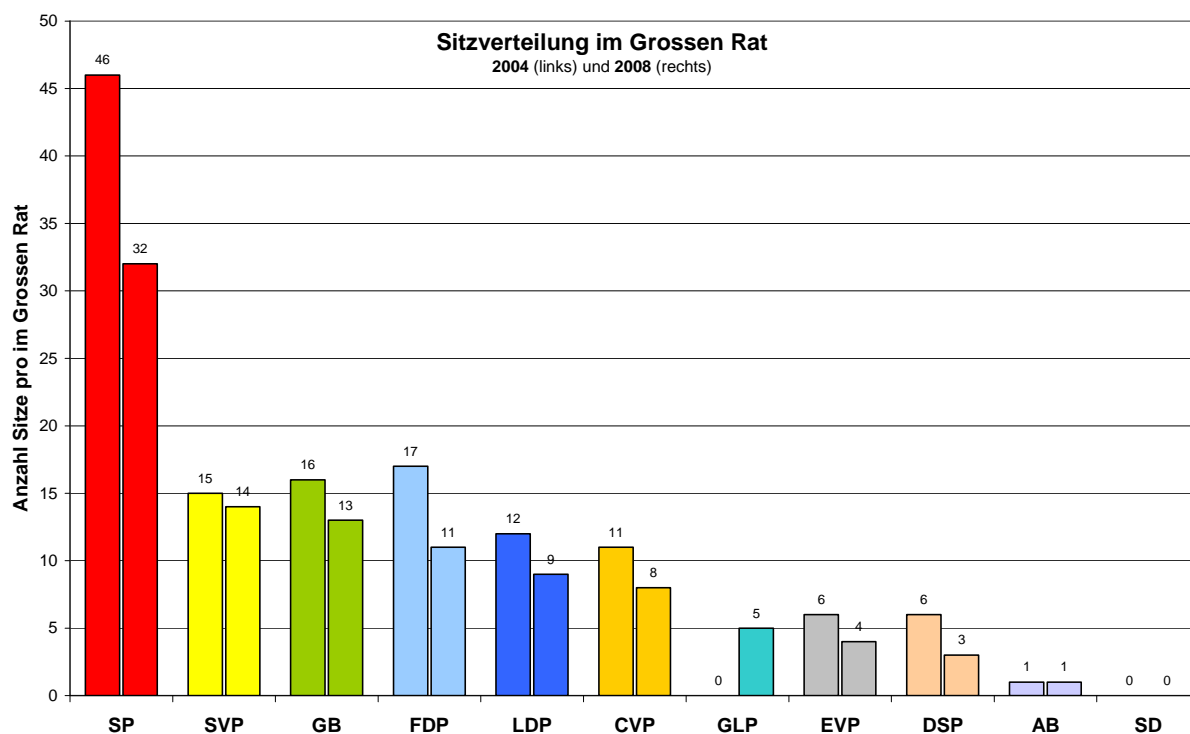
Klare Gewinnerin der Wahlen war die Grünliberale Partei (GLP). Sie trat erstmals zu Basler Parlamentswahlen an und schaffte den Einzug in den Grossen Rat mit einem Wähleranteil von 5,1 Prozent gleich in Fraktionsstärke. Die Linke verlor 2,7 und die Rechte 0,6 Prozentpunkte, wogegen die Mitte mit EVP, DSP und Grünliberalen um 3,3 Prozentpunkte wuchs; die drei Parteien waren eine Listenverbindung eingegangen. Die Mitte gewann 3 Sitze auf Kosten von links (-2) und rechts (-1)\*. \* Umgerechnet von 130 auf 100 Sitze

Die mit Abstand grösste Partei mit einem Wähleranteil von 28,2 Prozent (-3,0 %) bleiben die Sozialdemokraten; zusammen mit dem Grünen Bündnis (13,0 %;+2,1 %) besetzen sie im neuen Parlament 45 Mandate. Die Parteien der Rechten verfügen über 43 Sitze. Die SVP (13,9 %;+1,8 %) konnte die FDP (10,1%; -1,6 %) erstmals als stärkste bürgerliche Partei überholen.

Insgesamt erreicht – wie seit Jahrzehnten – weder die Linke noch die Rechte alleine eine absolute Mehrheit; die kleinen Mitteparteien können die Rolle der Mehrheitsbeschaffer einnehmen.



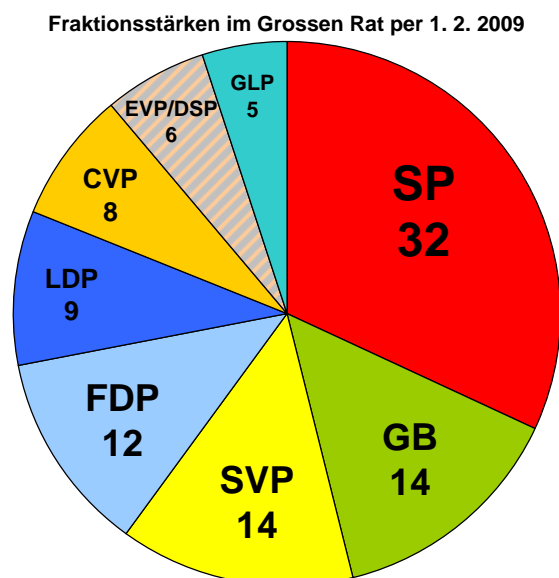
Gemessen am Wähleranteil müsste die Rechte mit ihren 45,2 Prozent im neuen Parlament stärker vertreten sein als die Linke mit 41,3 Prozent. Die Linksparteien haben sitzmässig nur deshalb die Nase vorn, weil das rechte Parteienspektrum keine umfassende Listenverbindung zustande brachte (FDP, CVP und Liberale wollten keine Listenverbindung mit der SVP eingehen) und weil die Schweizer Demokraten/EDU an der 5 %-Hürde scheiterten. Eine rechte Listenverbindung mit Einschluss der SVP hätte der SVP in Grossbasel- West ein Mandat mehr und der SP eines weniger gebracht. Damit hätten Rechts und Links gleich viele, nämlich je 44 Sitze gehabt.



## Fraktionen

Im neuen Parlament sind wie im alten acht Fraktionen vertreten. Die Grünliberalen bilden eine eigene Fraktion, EVP und DSP haben sich neu zu einer Fraktion zusammengeschlossen. Der Vertreter des Aktiven Betingen hat sich wie in der letzten Legislatur der FDP-Fraktion angeschlossen. Die Grünen und BastA! bilden wiederum die Fraktion Grünes Bündnis.

Noch vor Legislaturbeginn kam es zum Fraktionswechsel eines Ratsmitglieds von der DSP zum Grünen Bündnis (Markus Benz). Damit liegen die Fraktionen SVP und Grünes Bündnis nun gleichauf.



## Wahlbeteiligung

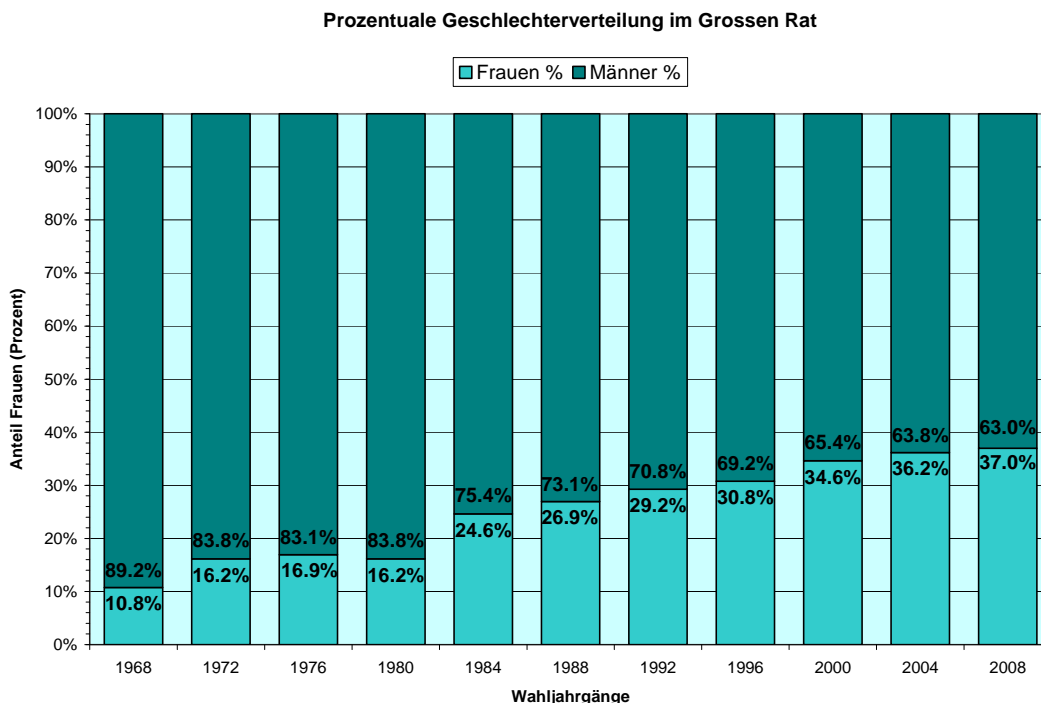
Die Wahlbeteiligung lag bei 39 Prozent (Zum Vergleich: 2004: 44,4%. 2000: 41,4%).

## Frauenanteil

Mit 37 Frauen wählte die Basler Stimmbevölkerung das schweizweit weiblichste Parlament (37 Prozent; Basis des Vergleichs jeweiliger Wahltag). Weil noch am Wahltag eine Frau für den in den Regierungsrat gewählten Christoph Brutschin nachrücken konnte, startet der Grosse Rat mit einem Frauenanteil von 38 Prozent in die neue Legislatur\*. Bereits bei den Gesamterneuerungswahlen 2004 hatten die Basler Frauen mit 36,2 Prozent die schweizweit höchste Frauenvertretung erreicht. Der gesamtschweizerische Frauenanteil in den Kantonsparlamenten lag Ende 2008 bei 26,2 Prozent.

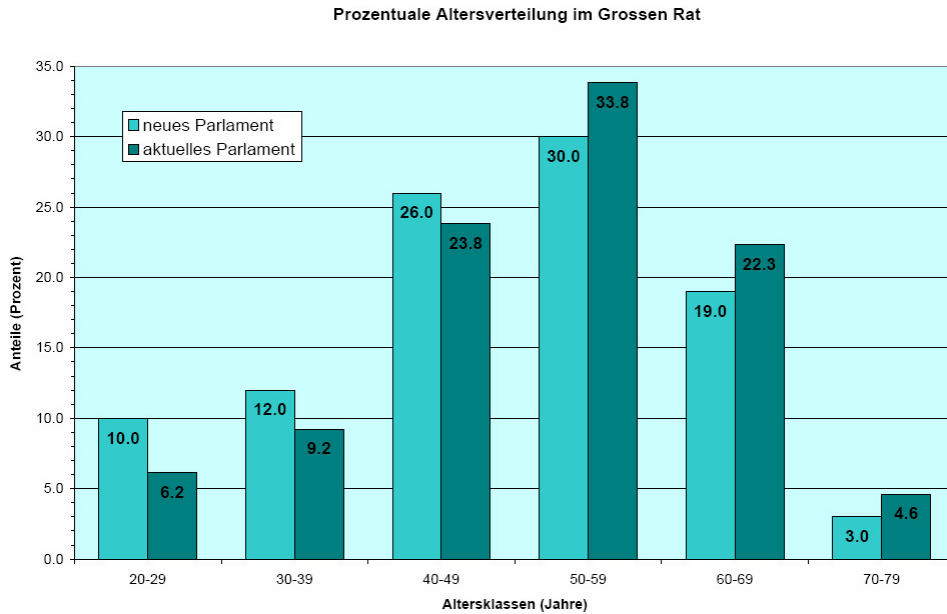
Wie bisher stellt Rot-Grün mit Abstand die meisten weiblichen Ratsmitglieder, nämlich 29 (SP: 20, Grünes Bündnis: 9). Die traditionellen bürgerlichen Parteien CVP, FDP und Liberale sind zusammen mit fünf Frauen vertreten. Für die EVP sitzen zwei Frauen, für SVP und GLP sitzt je eine Frau im neuen Parlament. Die DSP startet frauenlos in die neue Legislatur.

\* Vor Legislaturbeginn zurückgetreten sind im Weiteren Michael Martig (ersetzt durch Guido Vogel) und Tommy Frey (ersetzt durch Samuel Wyss).



## Alter

Das Durchschnittsalter des neuen Grossen Rates liegt bei 49,5 Jahren (Schnitt bei Amtsantritt 2005: 49 Jahre). Neun Ratsmitglieder sind jünger als 30 Jahre (2005: 8). Das jüngste Ratsmitglied ist Salome Hofer (Jg. 1986), das älteste Roland Lindner (Jg. 1937).



## Beruflicher Hintergrund

Diese Auswertung erfolgt, sobald das Register der Interessenbindungen 2009 vorliegt.

### Quellen:

- *Statistisches Jahrbuch 2008 des Kantons Basel-Stadt*
- *„Grossratswahlen Basel-Stadt 2008 – Gestärkte Mitte dank Grünliberalen“, Statistisches Amt des Kantons-Basel-Stadt*